

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 55.

Mittwoch, den 16. Juli.

1862.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Amtsversammlung.

Am Donnerstag, den 24. d. Mts., Morgens 8 Uhr, ist Sitzung der Amtsversammlung, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung gebracht werden:

- 1) Publikation des Ergebnisses der Abhör der Amtspflegerechnung von 1860/61.
- 2) Amtsdörperschafts-Etat für 1862/63.
- 3) Wahlen des Ausschusses zur Auswahl der Geschworenen, des Amtsversammlungs-Ausschusses etc.

4) Antrag des Gemeinderaths zu Calw auf Bestellung einer besonderen Controle über die Einhaltung der für die Flößerei bestehenden Vorschriften, insbesondere wegen der Einbindestätten, Posterpflüge und Haltstationen. Außerdem werden weitere Gegenstände von untergeordneter Bedeutung zur Verhandlung kommen.

Stimmberechtigt sind nach dem vorliegenden Turnus die Gemeinden: Calw, Altburg, Althengstett, Dachtel, Deckenspronn, Gchingen, Hirsau, Holzbronn, Liebelsberg, Liebenzell, Möttingen, Neubulach, Neuweiler, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ostelsheim, Simmozheim, Sonnenhardt, Stammheim, Unterhaugstett, Würzbach, und zwar Calw mit 6 Stimmen, Stammheim mit 3 Stimmen, Althengstett und Gchingen mit je 2 Stimmen, die übrigen genannten Gemeinden mit je 1 Stimme.

Die Obmänner der Bürgerausschüsse der stimmberechtigten Gemeinden haben gleichfalls Morgens 8 Uhr zu erscheinen, was denselben durch die Orts-Vorsteher zu eröffnen ist.

Den 15. Juli 1862.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

An die Stiftungs- und Gemeinderäthe.

Die Einsendung der Stiftungs- und Gemeinde-Etats für 1862/63 wird mit Frist von 8 Tagen andurch in Erinnerung gebracht.

Den 15. Juli 1862.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Zunftversammlungen.

In Vollziehung der Art. 58 bis 62 der neuen Gewerbe-Ordnung werden andurch nachstehende Zunftversammlungen anberaumt: der Maurer, Zypser und Hafner auf Montag, den 28. d. M., Vormittags 8 Uhr, der Kaufleute und concessionirten Krämer auf denselben Tag, Vormittags 10 Uhr,

der Gold- und Silberarbeiter, Flaschner, Spengler, Kupferschmiede, Gürtler und Zinngießer auf denselben Tag, Vormittags 11 Uhr,

der Klüser und Kübler auf Mittwoch, den 30. d. M., Vormittags 8 Uhr, der Schreiner, Drechsler, Glaser und Kammacher auf denselben Tag, Vormittags 9 Uhr,

der Färber auf denselben Tag, Vormittags 10 Uhr,

der Schmiede, Schlosser, Wendenmacher, Nagelschmiede, Büchsenmacher, Messerschmiede und Schwertfeger auf Donnerstag, den 31. d. M., Vormittags 8 Uhr,

der Sattler auf denselben Tag, Vormittags 10 Uhr,

der Seifensieder auf denselben Tag, Vormittags 11 Uhr.

Die seitherigen Genossen dieser Zunftvereine werden aufgefordert, zur bezeichneten Zeit auf dem Rathhause in Calw sich einzufinden, und die Orts-Vorsteher werden angewiesen, Vorstehendes denselben zu eröffnen und Eröffnungs-Urkunden mit nächstem Posten einzuliefern.

Den 14. Juli 1862.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Althengstett, Gerichtsbezirks Calw. Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des kürzlich gestorbenen Friedrich Dittus, Zimmermanns dahier, haben ihre Forderungen an denselben binnen 15 Tagen bei dem Waisengericht zu Althengstett anzumelden und zu erweisen, damit auf sie bei der sofort erfolgenden Verlassenschafts-Auseinanderberufung die gebührende Rücksicht genommen werden kann.

Den 14. Juli 1862.

K. Gerichtsnotariat Calw.

Gehring.

Hirsau. Fahrniß-Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse des gestorbenen Schultheißens Keppler dahier gehörige Fahrniß durch alle Rubriken, wird am Montag, den 21. Juli, Vormittags von 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu man Kaufsustige hiemit in die Keppler'sche Behausung unter dem Bemerken einladet, daß insbesondere in den Rubriken Silber, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Faß- und

Bandgeschirr noch recht geeignete Gegenstände vorhanden sind.

Den 15. Juli 1862.

K. Gerichtsnotariat Calw.

Gehring.

Forstamt Altenstaig.

Revier Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag,

den 23. und 24. d. M.,

je Morgens 10 Uhr,

im Enzklösterle aus dem Staatswald Wanne:

2313 Stück tannenes Langholz, 240 Stück tannenes Klobholz, 103 Eichen-, 7 Buchen- und 44 Birkenstämme; 287 Eichen-, 5 Buchen- und 11 Birkenstangen; 6 Klaster eichene, 3 Klaster buchene und 40 Klaster tannene Prügel, 307 Klaster Reisprügel und 91 Klaster weißtannene Rinde.

Ferner Scheidholz aus den Staatswaldungen Hagwald, Geißelhardt etc. des Reviers Simmersfeld:

160 Stück tannenes Langholz, 50 Stück tannenes Klobholz, 3 Klaster tannene Prügel, 2 Klaster weißtannene Rinde und 600 tannene Wellen.

Das Nugholz kommt am ersten, das Brennholz am 2. Tag zum Verkauf.

Altenstaig, 11. Juli 1862.

K. Forstamt.

H. Grafed, St.-B.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Altburgerberg kommen am 18. Juli

4350 tannene Reisachwellen

wiederholt zum Verkauf.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Fallhütte.

Wildberg, 11. Juli 1862.

K. Forstamt.

Niethammer.

Revier Stammheim.

Verkauf von 50 Fuder Nadelreisstreu

am Freitag, den 18. d. M.,

im Staatswald Reutenhau. Zusammenkunft

Nachmittags 2 Uhr im Schlag.

Den 14. Juli 1862.

K. Revierförsterei.

Calw.

Aufforderung zu Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1862 Behufs der Besteuerung pro 1862/63.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung



500 fl. u. 200 fl. Pflegegeld

hat anzuleihen

2)1.

Ludw. Baitber.

Mein oberes Logis

ist sogleich oder bis Martini zu vermieten.

2)2.

Ritter.

Amerika.
Gelder

von und nach Amerika besorgt billigt
Ferdinand Georgii.

Guten Most,

3-4 Eimer, verkauft auch Imweise
2)1. Bäcker Gewinner.

Wein.

18 Zmt reingehaltener
1858r Wein sammt Faß ist
zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

Calw. Frucht- und Brodpreise am 12. Juli 1862.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kst.	Neue Zu- fuhr.	Ges- ammt- Betrag.	Lan- tiger Ver- kauf.	Im Kst. gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedester Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	mehr	weniger	
Weizen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	476	476	476	—	7	20	7	5 1/2	6	48	3378	23	8	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	6	—	6	2	4	5	—	5	—	5	—	10	—	4	—	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	18	294	312	312	—	5	12	5	6	4	57	1591	45	8 1/2	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alt.	27	189	216	150	66	4	—	3	49	3	42	572	25	—	1	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5552	133	—	—	—

Fruchtpreise

von		Heilbronn*)		Hall#)	
		vom 12. Juli.		vom 12. Juli.	
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
—	—	6 48	6 48	6 48	6 51
—	—	—	—	—	6 40
—	—	—	—	—	6 24
—	—	—	—	—	—
—	—	4 16	—	—	4 40
—	—	—	—	—	—
—	—	5 7	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	4 1	—	—	3 36

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 17 fr., dio. schwarzes 15 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Pth. Stadtschultheißenamt.

*) Die Getreidegattungen dieser Fruchtpreise laufen mit denjenigen des Gähwer in gleicher Linie.

Tagesereignisse.

— Weil die Stadt. Zum Denkmahl des Astronomen Kepler hat der Senat in Bremen aus städtischen Mitteln einen Beitrag von 100 fl. bewilligt.

— Herrenberg, 11. Juli. In Nusringen ereignete sich gestern Abend 7 Uhr ein beklagenswerther Unglücksfall. Ueber einem armen, fleißigen, 36jährigen Maurer des Orts, welcher neben 10 anderen sich mit Anfertigung eines Brunnens beschäftigte, stürzte beim Aufmauern desselben in einer Tiefe von 18' plötzlich die Erde zusammen. Obgleich 2 wadere Mitbürger über 1 Stunde lang mit eigener Lebensgefahr alsbald um seine Rettung sich bemühten, konnte er doch nur entseelt aus seiner Gruft gezogen werden. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve und 4 Waisen, wovon das älteste 10 Jahre zählt, in größter Dürftigkeit. Drei weitere Arbeiter kamen mit Verletzungen davon. (Schw. M.)

— Stuttgart, 12. Juli. Heute wurde bei der Infanterie die zu den Erntegeschäften in die Heimath entlassene Mannschaft beurlaubt. (Schw. M.)

— Kottweil, 8. Juli. Vom Donnerstag den 3. d. M. an bis gestern kamen nicht weniger als vier grobe Verbrechen gegen die Sittlichkeit hinter einander vor dem hiesigen Schwurgerichte zur Verhandlung, nämlich 1) am 3. und 4. d. M. die Anklagesache gegen den verheiratheten, übrigens schon seit mehreren Jahren her mit seiner Ehefrau in Zerwürfniß lebenden Uhrenmacher Konrad Rapp von Schwenningen, diesseitigen Oberamts, wegen fortgesetzter, theils vollendeter, theils versuchter Blutschande, sowie wegen fortgesetzter vollendeter und versuchter Verführung seiner beiden unmännlichen Töchter zur Unzucht. Der Angeklagte wurde auf das von seinen Töchtern, die jetzt 16 und 18 Jahre alt sind, in der Voruntersuchung abgelegte übereinstimmende und vollständige Zeugniß hin, obgleich sie sich bei der öffentlichen Verhandlung ihres wiederholten Zeugnißes entschlugen, zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren verurtheilt. 2) Am 4. Juli Abends verfiel der Schwurgerichtshof sodann den ledigen Bauernknecht Clemens Bantle von Böfingen, Oberamts Kottweil, wegen versuchter Verführung eines vierjährigen Kindes zur Unzucht in eine Arbeitshausstrafe von 1 Jahr und 8 Monaten; dagegen wurde 3) am 5. d. M. der Tagelöhner Markus Schlotter von Alsdorf, Oberamts Horb, von dem Verdachte der versuchten Nothzucht freigesprochen, nachdem sich sehr gewichtige Zweifel bei der öffentlichen Verhandlung darüber

ergeben hatten, ob nicht die als Klägerin aufgetretene Weibsperson dem Angeklagten vielmehr aus freien Stücken zu Willen gewesen ist. Endlich wurde noch 4) am gestrigen Montag der als Trunksoldat prädicirte, übrigens nicht unvermöglige, Müller Anton Bläse von Altheim, Oberamts Horb, wegen versuchter Blutschande mit seiner zehnjährigen Tochter zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt. Hiemit wurde die zweite Vierteljahrsitzung gestern Abend geschlossen. Die vier ebenbezeichneten Fälle sind bei für das Publikum verschlossenen Thüren verhandelt worden. (St. A.)

— Frankfurt, 13. Juli. Gestern kamen den ganzen Tag über, angekündigt durch Kanonensalven, Büge mit Schützen an. Abtheilungen des Komites empfingen sie auf den Bahnhöfen, Turner geleiteten sie nach ihren Wohnungen, nachdem die Fahnen im Saalbau deponirt worden waren. Mit unendlichem Jubel wurde Herzog Ernst von Gotha empfangen, der um 11 Uhr mit den Thüringer Schützen ankam und eine Wohnung im Seufferheldschen Hause bezog. Mit nicht minderer Begeisterung brachten die Tausende, welche sich in den Straßen aufgestellt hatten, dem Kasseler Schützenverein, den Tyrolern und den Schweizern Hurrahrufe entgegen. Die ganze Stadt prangt im reichsten Festschmuck; selbst in den kleinsten Winkelgäßchen zieren Flaggen und Kränze die Häuser. Auf dem Festplatze selbst, namentlich in der Festhalle, waren gestern noch Hunderte beschäftigt, Hand an die letzte Ausschmückung zu legen; heute wird Alles bereit sein, die Tausende von Gästen aufzunehmen, die sich in der deutschen Bundesstadt versammeln, um sich zum brüderlichen Bunde die Hand zu reichen.

— Rendsburg, 8. Juli. Das Verbot des Rendsburger Turnfestes ist nach den Hamb. Nachr. wieder aufgehoben, und dasselbe wird demnach am 13. und 14. d. M. stattfinden.

Niederlande. Haag, 9. Juli. Heute hat die zweite Kammer den Gesetzesentwurf, durch welchen die Abschaffung der Sklaverei in der Kolonie Surinam festgesetzt wird, mit 49 gegen 11 Stimmen angenommen. Die Vergütung, welche die Regierung den Sklavenhaltern zu bezahlen hat, beträgt 300 fl. für jeden Sklaven männlichen oder weiblichen Geschlechts, ohne Rücksicht auf das Lebensalter.

England. London, 9. Juli. In Manchester ist die Noth unter den Arbeitern in erschreckendem Verhältniß gestiegen. Nach den polizeilichen Ausweisen, die bis gestern Morgen reichen, war die Zahl der „kurze Zeit“ Beschäftigten 15,632 gegen 14,746



in voriger Woche; die Zahl der ganz Arbeitslosen war 8682 gegen 8008 in voriger Woche. In ähnlichem Verhältnis soll die Noth in allen Fabrikbezirken von Lancashire und Cheshire zunehmen.

Türkei. Ragusa, 13 Juli. Am 10. dieß machte Derwisch Pascha einen Angriff auf Ostrog, schlug die Montenegriner, vertrieb sie aus ihren Verschanzungen und marschirte am Freitag weiter. Am Samstag vereinigten sich die Truppen Derwisch Paschas und Abdi Paschas unter Jubelgeschrei. (Tel. d. Schw. M.)

Italien. Turin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer verkündigte Durando, der Minister des Auswärtigen, der italienische Gesandte in Berlin habe auf telegraphischem Weg die Anerkennung Italiens durch Preußen angekündigt. Die Verhandlungen mit Rußland seien durch die guten Dienste des Kaisers der Franzosen vermittelt worden. Der Czar habe erklärt, er werde einen außerordentlichen Botschafter empfangen, worauf dann die regelmäßigen Beziehungen wieder aufgenommen würden. (T. d. Schw. M.)

Amerika. Ueber die neueste zweitägige Schlacht vor Richmond am 26. und 27. Juni fehlen weitere Einzelheiten. Nur so viel ist gewiß, daß nach dem zweimaligen heftigen Angriff des Generals Jackson, der das Shenandoahthal glücklich und unbelaßt verlassen hat und auf den rechten Flügel der Armee Mac Clellans eindrang, dieser genöthigt war, seine Stellung zwischen dem Chicahominy und Richmond aufzugeben, über jenen Fluß zurückzugehen und nun eine Stellung zwischen dem Chicahominy und dem Jamesflusse einzunehmen. — Eine weitere Schlappe haben, den Nachrichten des Reut. Bur. aus New-York den 28. Juni zufolge, die Bundestruppen in Südkarolina erlitten. Auf James Island (in der Nähe von Charleston) sind sie nach ihrem eigenen Geständniß nach einem heftigen Kampf, der 4 Stunden dauerte, zurückgeschlagen worden. Ihr Verlust beträgt 660 Mann. — New-York, 1. Juli. (Tel. d. Schw. M.) In Folge der Nachrichten von Mac Clellan ist die Stimmung sehr beunruhigt. Man glaubt, vor Richmond habe wieder ein Treffen stattgefunden. Lincoln hat neue Truppenaushebungen von 300,000 Mann angeordnet. Der Angriff auf Charleston ist für diesen Sommer aufgegeben, dagegen hat die Beschießung von Vicksburg (am Mississippi) begonnen.

Unterhaltendes.

Menschliches Wollen. — Göttliches Walten.

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.

(Fortsetzung.)

„Laßt die Alfanzeren!“ sagte Brauser kalt. „Kinder mögt Ihr damit einschüchtern, mich nicht. Ihr wißt recht gut, daß dabei Euer eigener Hals auf dem Spiele steht und da man den nur einmal riskiren kann, so spielt man ein so gefährliches Spiel nicht allzuleicht. — Was saset Ihr von Verbrechen? Ihr wollt eben eins begehen und schon der Wille genügt, Euch vor Gericht stellen zu können. Habt Ihr das Loos nicht freiwillig gegen die Erbschaftsvollmacht eingetauscht? He? Könnt Ihr das abläugnen? — Welt, jetzt ist das Schweigen an Euch! — Euer war das Loos, unser die Vollmacht und mit seinem Eigenthume kann Jeder schalten wie er will.“

Herrmann war durch die Wahrheit des Gesagten wirklich eingeschüchtert und stumm geworden. „Aber“ rief er, sich dann wieder ermannend. „Hier steht deutlich, daß Ihr mich betrügen wollt.“

Mit diesem Wollen ist es anders als mit dem Euren, mir das Lebenslicht auszublafen, wobei Ihr nicht einmal das Geringste gewönnt. Euer Wollen ist durch die auf mich gerichtete geladene Pistole bereits zur Handlung geworden. — Jenes im Briefe ist ein Vorschlag Remer's; wer sagt, wer beweist Euch, daß ich auch so dachte, daß ich die Sache nicht im Gegentheil mißbilligte? Hm? wer beweist Euch das? Was wir gethan, war ein Hazardspiel, das kein Gesetz verbietet, denn Ihr könnt mehr dabei gewinnen, als Ihr verliert, und wenn Ihr verliert, und Eure eigene Dummheit einseht, so mögt Ihr die Pistole auf Euch richten, daran kann Euch wieder Niemand hindern — aber was Ihr jetzt zu vollführen droht, ist mehr als Dummh —

„Redet nicht aus!“ schrie Herrmann wüthend und hielt die Pistole dicht an Brauser's Stirn. Brauser blieb ganz ruhig. „Gebt dem Dinge einen andern Namen, wenn es Euch beliebt,

das laßt Euch wieder Niemand verwehren, aber mir auch nicht gebieten, es anders zu nennen. Mit Eurer Courage muß es doch so weit nicht her sein, denn Ihr braucht lange, ehe Ihr losknallt. So macht doch ein Ende, wenn's Euch beliebt, Ihr seht ja, ich halte still.“

Herrmann gerieth durch diese Kälte wirklich in Verlegenheit. Er blickte zur Erde nieder, da lag Brauser's Brieftasche, welche ihm aus der Hand gefallen war und sich ihres Inhaltes zum Theil entledigt hatte.

„Ha!“ rief er plötzlich und hob ein Lotterielos von der Erde auf. „Ist das auch kein Betrug?“ schrie er. „Habt Ihr mir das nicht gestohlen?“ Er hielt ihm das Loos vor die Augen.

„Für diese Injurie werde ich Euch zur Zeit belangen,“ sagte Brauser kalt.

„Wie kommt mein Loos in Eure Brieftasche? Das bricht Euch den Hals!“

„Ich fühle keinen Kikel an dem meinigen, sorgt nur, daß der Eure nicht gefikelt wird. Ich wiederhole es Euch, Ihr habt dumm gehandelt und handelt jetzt wieder erbärmlich dumm, ganz ohne Sinn und Verstand. Womit wollt Ihr nun wieder diese Behauptung beweisen? Ihr wißt ja gar nicht einmal, was Ihr für eine Nummer habt. — Ich sage dieses Loos ist mein und —“

„Lüge, abscheuliche Lüge, hier im Briefe steht deutlich, Ihr sollt mir das Loos stehlen!“

„Was kümmert mich was im Briefe steht. Ich habe Euch auch gesagt „drückt ab“. Habt Ihr's gethan? Prosit die Mahlzeit! Ihr ließt es bleiben. Zum Befehlen und Gehorchen gehören immer Zwei — der Befehler will — der Andere soll — aber ob er auch will, das ist die Frage, und das entscheidet erst. Wer sagt Euch denn nun, ob ich gethan, was der im Briefe wollte? He?! — Hättet Ihr nur ein Quentchen Vernunft bei der Hand, so müßte Euch diese eingeben, zuerst nach Eurem Loose zu sehen, ehe Ihr mich des Diebstahls beschuldiget, wofür ich mir ebenfalls die Genußthuung vorbehalte.“

Die letzte, unläugbar richtige Schlussfolge Brauser's brachte Herrmann plötzlich zu sich selbst. Er ließ die Pistole herabsinken, eilte zum Schreibtische und öffnete denselben. „Wärt Ihr nicht verliebt“, rief Brauser ihm nach „so hätte ich wirklich Ursache für Euer Verstand zu fürchten; bei Verliebten aber ist's im Hirn nie ganz in der Ordnung, deshalb ist noch Hoffnung, daß der Verstand wiederkehren wird, wenn die Liebe ein wenig abgetüßt ist.“

Herrmann überhörte dieß, er war so voll Eifer sich Gewißheit zu verschaffen, daß es ihm an der nöthigen Ruhe dennoch gebrach. Statt diese zusammengeschobenen Papiere im Schreibtische genau und einzeln zu prüfen, war sein Suchen in den Papieren mehr ein unregelmäßiges Wühlen, ein Hin- und Her- und Durcheinanderwerfen, welches geeignet war, dieselben noch mehr zu wirren, als sie so zu sichten, daß man mit Gewißheit sagen konnte, was vorhanden war, was nicht. Dabei wiederholte er mehrmals den Ausruf: „Nichts, überall nichts! Das Loos ist gestohlen und Niemand als Ihr seid der Dieb, denn es war gestern noch hier und heute finde ich es in Eurer Brieftasche!“

Brauser ward dadurch wirklich in eine gewisse Verlegenheit gesetzt. Wenngleich der That nicht schuldig, ruhte doch ein dringender Verdacht auf ihm, welcher, wurde die Sache ruckbar, ihm gefährlich werden konnte. Dieß überblickend nahm er einen andern Ton an.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 14. Juli.

	fl.	fr.
Pistolen	9 37 1/2	— 38 1/2
Friedrichsd'or	9 56	— 57
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 45	— 46
Rand-Dukaten	5 32 1/2	— 33 1/2
20-frankensstücke	9 22 1/2	— 23 1/2
Engl. Sovereigns	11 52	— 56
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2	— 45 1/2

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Wärf. Dukaten	5 fl. 45 fr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 31 fr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 54 fr.
Andere dito	9 fl. 37 fr.
20-frankensstücke	9 fl. 21 fr.
Stuttgart, 15. Juli 1862.	
K. Staatskassenverwaltung.	

Tagoldwärme. 1862. 12. Juli 13,6° R. 13. Juli 12,6° R. 14. Juli 13,5° R. 15. Juli 15,5° R.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis jährlich 4 fl. durch die bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelnummern kosten 2

Uro. 5

Ämtliche

Am
Am Don
Morgens 8 U
sammlung, wo
Verhandlung g

- 1) Publica
 - 2) Amtsb
 - 3) Wahlen
 - 4) Antrag
- der Geschwore
Ausschusses re.
auf Bestellung
die Einhaltun
stehenden Vorf
Einbindstätten.
Außerdem
untergeordnete
kommen.

Stimmber
genden Turnu
burg, Atheng
chingen, Hirsa
benzell, Mütti
Oberstollbach,
Simmozheim,
Unterhaugstet
mit 6 Stimm
men, Atheng
Stimmen, die
mit je 1 Sti
Die Obm
stimmberchtig
Morgens 8 U
durch die Dr
Den 15

2)2.

Die Glä
Friedrich Di
ben ihre Fo
15 Tagen
hengstett anz
auf sie bei
schafts-Aus
Rücksicht ger
Den 14.
fl.

2)2.

Die zur

